

Große Stimmen für Brückenschlag

Mitglieder des St. Daniels Chors aus Moskau singen in der Martinskirche für Zusammenhalt

Brachtal-Udenhain (dl). Vor dem Hintergrund der schon lange währenden deutsch-russischen Freundschaft erhoben vier Mitglieder des St. Daniels-Chors aus Moskau in der Martinskirche ihre Stimmen, um erneut in dem Spannungsbogen zwischen sakralen russisch-orthodoxen Kirchenliedern und traditioneller russischer Folklore einen musikalischen Brückenschlag zwischen Moskau und Udenhain herzustellen. Dr. Vladislav Belikov, Chorleiter und Bariton, besuchte mit seinem Ensemble bereits zum fünften Mal in der Adventszeit Udenhain.

Mit drei neuen Stimmen auf einer Konzertreise von den Niederlanden und Erfurt kommend, freute sich Belikov über den freundlichen Empfang, den ihnen Gastgeber Pfarrer Arno Fischer und die Gemeinde Udenhain in der Martinskirche bereitet hatten. Pfarrer Fischer versprach nicht zu viel, als er ein kraftvolles Konzert mit viel Dynamik ankündigte, was so normalerweise nicht von einem Ensemble mit „nur“ vier Stimmen erwartet werden kann. Tatsächlich füllte das Quartett schon beim Einzug mit Ge-

sang klangvoll den ehrwürdigen Kirchenraum.

Wie Belikov in seiner Einführung vor dem ersten, sakralen Lied erklärte, wird in der Adventszeit in der russisch-orthodoxen Kirche gefastet und der Verstorbenen gedacht. „Kyrie eleison“ oder „Herr erbarme dich!“ wird zu verschiedenen Anlässen auch in der christlichen Liturgie gesungen. Die Mari-

enverehrung ist in der orthodoxen Kirche sehr innig und wird häufig auch öffentlich demonstriert; und so sind die gesungenen Mariengebete immer wieder Teil des Gottesdienstes. Da in den orthodoxen Kirchen in der Regel die Instrumente fehlen, werden die Gottesdienste fast ausschließlich von Chören musikalisch begleitet. Einer dieser Chöre ist der St. Daniels-Chor, der 1992 in Mos-

kau von ausgebildeten Sängern gegründet wurde, erklärte der Chorleiter Vladislav Belikov, der als nächstes Stück ein „Ave Maria“ ankündigte. Es ist Teil einer von Sergei Rachmaninow bearbeiteten alten Klostermelodie.

Besonders beeindruckt hat die Zuhörer das gesungene „Vaterunser“, das dem die deutsch-russische Freundschaft symbolisierende „Ich

bete an die Macht der Liebe“ vorausging. Mit den zwei Strophen, in jeder Landessprache eine, wollte der Chor die traditionelle Verbundenheit der beiden Länder zueinander demonstrieren. Als Auftakt zur Adventszeit sang das Ensemble im weiteren Verlauf Ludwig van Beethovens „Hymne an die Nacht“. Von der Erlösung der Welt handelt ein liturgisches Gebet, das in der Osterzeit im völlig abgedunkelten, orthodoxen Kirchenraum gesungen wird.

Ohne russische Folklore durfte sich auch in diesem Jahr der St. Daniels-Chor nicht von seinen Udenhainer Freunden verabschieden. Mit der „Klosterlegende von den zwölf Räufern“ geriet erstmals Bewegung in das Kirchenschiff. Mit mächtigen Gesangsstimmen brachten die vier Musiker sehr glaubwürdig ihre Wünsche für Gesundheit und Frieden vor. Das Lied wird nicht nur in den orthodoxen Kirchen zum Abschluss des Gottesdienstes, sondern bei Familienfeiern auch zu Hause gesungen. Mit den zwei Zugaben „Kalinka“ und „Abendglocken“, die es ebenfalls meisterlich in sich hatten, verabschiedete sich der St. Daniels-Chor, der im nächsten Jahr wiederkommen möchte.



Chorleiter Dr. Vladislav Belikov (2. von rechts) mit seinem Ensemble.

FOTO: LÖCHL